

**Projektbericht mit
Fokussierung auf die Umfrage:**

[Kids on Air]

Radiosendungen für Kinder

Verfasst von:
Anja M. Wienerroither, amw@wienerroither.co

SE: Kolloquium Berufs- und Projekterfahrung, LV.Nr.: 236.040 (2016W)
PR: Projekt und Berufspraxis, LV.Nr.: 236.041 (2016W)

Betreuung: MMag. Thomas Philipp, Mag. Jakob Dietrich

*Johannes Kepler Universität Linz
Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte*

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitende Bemerkungen.....	1
2	Erhebung der Angebote von Kinderradiosendungen in den Freien Radios Österreichs.....	3
2.1	Forschungsfrage & Ziel	3
2.2	Beschreibung des Konzeptes & Designs	4
2.3	Zusammenfassung und Strukturierung der Daten	5
2.4	Qualitätskriterien	13
3	Konklusion	14
	Literaturverzeichnis	16

1 Einleitende Bemerkungen

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit Audioproduktionen für, von und mit Kindern. Das Projekt „Kids on Air“ dient der Diskussion über die geringe Präsenz von Kinderradiosendungen in den Freien Radios Österreichs.

Der Projektbericht mit Fokussierung

Das Projekt „Kids on Air“ besteht aus drei Teilbereichen. Hier, im Bericht mit Fokus, wird auf zwei Abschnitte gänzlich verzichtet um den Schwerpunkt auf die Umfrage bzw. die Erhebung der Angebote von Audioproduktionen für, von und mit Kindern legen zu können. Der Projektbericht ohne Fokussierung beinhaltet einen geringeren Umfang des Kapitels *2.3 Zusammenfassung und Strukturierung der Daten* als hier.

Die folgenden einleitenden Bemerkungen zu Konzept, Struktur und Zielsetzung beziehen sich auf das gesamte Projekt um einen Einblick in das umfassende Projekt zu bieten.

Den Projektbericht ohne Fokussierung, Rechercheprotokoll etc. stelle ich auf Anfrage unter amw@wienerroither.co gerne zur Verfügung.

Konzept & Projektstruktur

Der Markt für Kinder- und Jugendhörbücher, Hörspiele und Musik speziell für Kinder jeder Altersgruppe erscheint üppig aufgestellt. Jedoch ist wahrnehmbar, dass kaum Radiosendungen für Kinder im österreichischen Rundfunk produziert und ausgestrahlt werden. Aus dieser Wahrnehmung heraus entstand die Idee zu diesem Projekt.

Vom ersten Ideenspiel bis zum fassbaren Konzept unterstützte mich Mag. Harald Freudenthaler vom Freien Radio Freistadt. Herr Mag. Freudenthaler übernahm

für das Projekt eine beratende und begleitende Funktion. Verantwortlich für das gesamte Projekt bin jedoch ich, Anja Wienerroither.

Aus Gründen der Projektrealisierbarkeit beschränkt sich meine Recherche/Forschung auf die gemeinnützigen, unabhängigen und werbefreien Freien Radios Österreichs.

Das Projekt „Kids on Air“ ist in drei Teilbereiche gegliedert:

- 1) Umfrage bzw. erste Erhebung von Audioproduktionen für Kinder
- 2) theoretische Aufarbeitung bzw. Recherche
- 3) Entwicklung eines theoretischen Formates für, von und mit Kindern.

Eine Umfrage ermöglicht eine erste Erfassung der aktuellen Angebote von Kinderradiosendungen in den Freien Radios Österreichs. Die Recherche rund um drei Anhaltspunkte - Kinder, Radio, Hören - ist zum einen theoretische Basis, zum anderen zeigt die Recherche den Forschungsstand und die Literaturlage auf. Ein mögliches Sendeformat für, von und mit Kindern wird im dritten Abschnitt beschrieben.

Zielsetzung

Die Erhebung der Angebote von Kinderradiosendungen stellt bei der Umsetzung des Projektes einen wichtigen Aspekt dar. Die Freien Radios Österreichs können die Ergebnisse der Erhebung sowie die durch das Projekt erlangte Aufmerksamkeit als Anstoß und Anregung in Bezug auf Kinderradiosendungen nutzen. Die theoretische Aufarbeitung dient zum allgemeinen Verständnis. Die Zielsetzung, bezüglich der theoretischen Entwicklung eines Formates für, von und mit Kindern liegt außerhalb des Projektes. Das in dieser Arbeit entwickelte Format soll als Pilotsendung im Freien Radio Freistadt getestet werden.

2 Erhebung der Angebote von Kinderradiosendungen in den Freien Radios Österreichs

Die erste Bestandsaufnahme zur Thematik der Anzahl von Audioproduktionen für, von und mit Kindern erfolgte während des Telefongesprächs am 10.10.16 zwischen Mag. Harald Freudenthaler vom Freien Radio Freistadt und Mag. Helmut Peissl, Obmann von COMMIT bzw. ehemaliger Obmann des Verbands Freier Radios Österreich.

Die Erkenntnis aus diesem Gespräch ist, dass zwar vereinzelt Kinderradiosendungen in den Freien Radios Österreichs gesendet werden, jedoch kein Überblick über das Angebot von Kinderradiosendungen im Freien Radio Sektor Österreichs besteht. Woraus sich für das Projekt eine wesentliche Einheit ergibt: Welche Radiosendungen für, mit und von Kindern gibt es in den Freien Radios Österreich? So sollen Konstellationen rund um Radiosendungen für Kinder erhoben und zusammengefasst werden.

Um dem Projekt mehr Bedeutung im Sektor der Freien Radios zu geben, wurde Dr. Helga Schwarzwald, Geschäftsführerin vom VFRÖ, kontaktiert und über das Vorhaben der Umfrage informiert. Frau Schwarzwald reagierte positiv und begrüßt die Aufmerksamkeit an den Kinderprogrammen.

2.1 Forschungsfrage & Ziel

Da kein Überblick bzw. keine vergleichbare Erfassung über die in Österreich produzierten und gesendeten Kinderprogramme in den Freien Radios existiert, ist ein Überblick über die vorhandenen Kinderprogramme in den Freien Radios das Hauptziel der Erhebung.

Die Forschungsfrage soll spezifisch und realistisch sein und weißt ein abgegrenztes Thema auf: Welche Radiosendungen für, mit und von Kindern gab es in den Freien Radios Österreichs im Jahr 2016? Das Forschungsziel liegt darin, die Logik der Angebote zu Beschreiben und zu Verstehen.

Die Datensammlung wird als online Fragebogen realisiert. Die Strategie für das Sampling ist als Vollerhebung angedacht. Die Analyse erfolgt als Zusammenfassung und Strukturierung des gesammelten Materials.

Um methodisch dennoch offen zu bleiben wird nach offensichtlichen kausalen Zusammenhängen und Generalisierungen gesucht, die im Verlauf des Projektes auftreten. Festzuhalten ist, dass selbst bei einer vollständigen Vollerhebung die Anzahl der Daten zu gering sind um eindeutige Muster erwarten zu können.

2.2 Beschreibung des Konzeptes & Designs

Sampling: Der Verband Freier Radios Österreich führt auf seiner offiziellen Homepage 14 Radios an. Eines der aufgelisteten Radios ist ein Schulradio und wurde daher bewusst ausgespart.

Umsetzung: Die Erhebung der Daten erfolgt mittels online Fragebogen und mit dem Tool von www.onlineumfragen.com. Die Einladung zur online Umfrage wurde aufgrund der Unterstützung von Herrn Mag. Freudenthaler via Mail durch die „Proko-Liste“, ein offizieller Email-Verteiler an die ProgrammkoordinatorInnen der Freien Radios, ausgeschickt. Dies war organisatorisch unkompliziert und lässt auf einen hohen Rücklauf hoffen, wenn die Einladung zur Umfrage „intern“ läuft.

Transparenz Sampling: Die „Proko-Liste“ aus der Perspektive dieses Projektes ist nicht transparent, da es unklar ist an wen genau die Mails gegangen sind. Die tatsächlichen Empfänger der Mails sind mir nicht bekannt .

Fragebogenkonstruktion: Der Fragebogen wurde dreigeteilt und speziell für dieses Projekt entwickelt.

Der Abschnitt eins beinhaltet umfassend und detailreich das Angebot von Kinderradiosendungen im Jahr 2016: bestehende Sendungen (Titel, Inhalt, Laufzeit), Ausstrahlung (Regelmäßigkeit, Sendedauer, Erstausstrahlung, Wiederholung, Nachhören, Sprache), Zielgruppe (Alter, Gestaltungsanteil nach Art und Weise, prozentueller Anteil), Gestaltung und Durchführung (offener Zugang, gestaltende Personen), Entstehung des Sendeformates (Anfangsimpuls, finanzielle Anreize).

Abschnitt zwei erfragt die Angebote vor 2016 und Abschnitt drei behandelt allgemeine Einschätzungen (Erklärungen, Vermutungen, Arbeitsumstände) und stellt die Frage nach einer Notwendigkeit einer internen Weiterbildung.

Datenanalyse: Die Auswertung richtet sich nach der bereits erwähnten Fragestellung und Ziel des Projektes. Zusätzliche Überlegungen die im Zuge des Verlaufes entstanden folgen folgenden Markern. Die Marker dienen als Rahmenbedingungen. Den besonderen Markern wird im Prozess der Auswertung eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Marker: Die Altersgrenze für den Kern der Datenabfrage wurde auf Kinder bzw. Kinderradiosendungen bis 15 Jahre begrenzt. Weiters wurde der Zeitraum für die detaillierte Erfassung auf das Jahr 2016 festgelegt.

Besondere Marker: Alter der Zielgruppe, Beteiligungsanteil, Verantwortung der Gestaltung und Durchführung

2.3 Zusammenfassung und Strukturierung der Daten

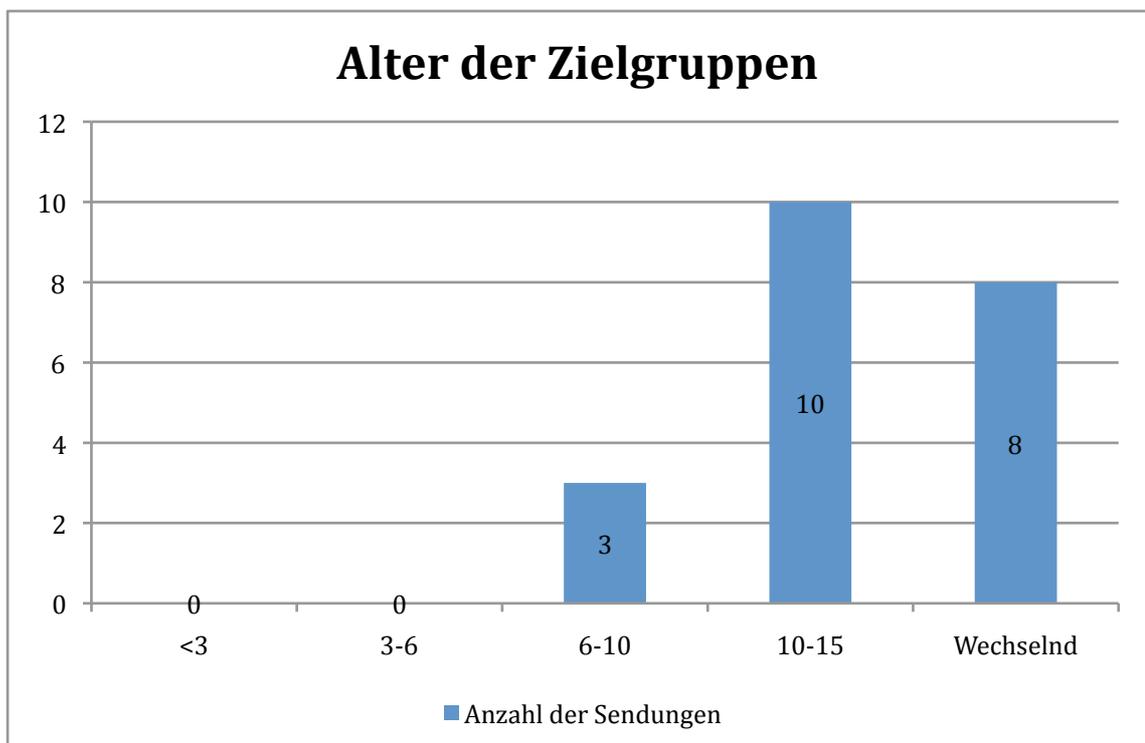
Von den 13 per Mail kontaktierten Freien Radios haben 12 an der Onlineumfrage teilgenommen, was eine Rücklaufquote von 92% ergibt. Der fehlende Radiosender informierte mich per Email, dass derzeit keine Kinderradiosendungen bestehen.

Das Ergebnis der Umfrage ergibt, dass derzeit 21 Radiosendungen ausgestrahlt werden, die für ein Zielpublikum von Kindern bis zu 15 Jahren gedacht sind. Vier Sendungen enthalten dabei unterschiedliche Anteile an Sendungsübernahmen, damit haben die reinen Eigenproduktionen einen Anteil von 81%. Im Durchschnitt sind die Kinderradiosendungen seit 67 Monaten (5,6 Jahren) in den Programmen der Freien Radios Österreichs enthalten, mit einer mittleren Abweichung von 47 Monaten (3,5 Jahren). Im Jahr 2016 sind fünf neue Kinderformate entstanden. Das langandauernde bzw. älteste Format läuft seit 02/2002 also 176 Monaten (14,7 Jahren), das kürzeste bzw. jüngste seit 2 Monaten (0,2 Jahren). Vor 2016 waren 16 weitere Kinderradiosendungen in den Programmen der Freien Radios, die nicht mehr ausgestrahlt werden. Diese Sendungen umfassten unterschiedliche Inhalte: Märchen, Hörspiele, Radioworkshops, Umweltthemen, Informations- und Heimatsendungen, Schul- und Jugendladiosendungen. In Summe ist ein breiter Erfahrungsschatz, vor allem in Bezug auf Schulkindersendungen, bei den FRs vorhanden. Das Angebot für

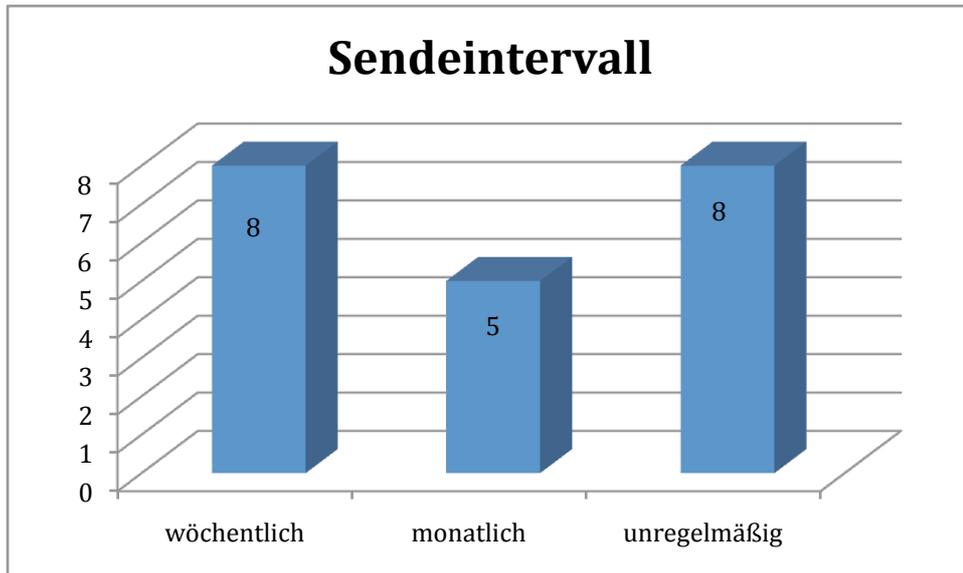
die Altersgruppe der Kleinkinder (hier jünger als drei Jahre) ist gering, eine altersspezifische Sendung wurde lediglich erwähnt.

In weiterer Folge werden die Details der Umfrage einzeln behandelt.

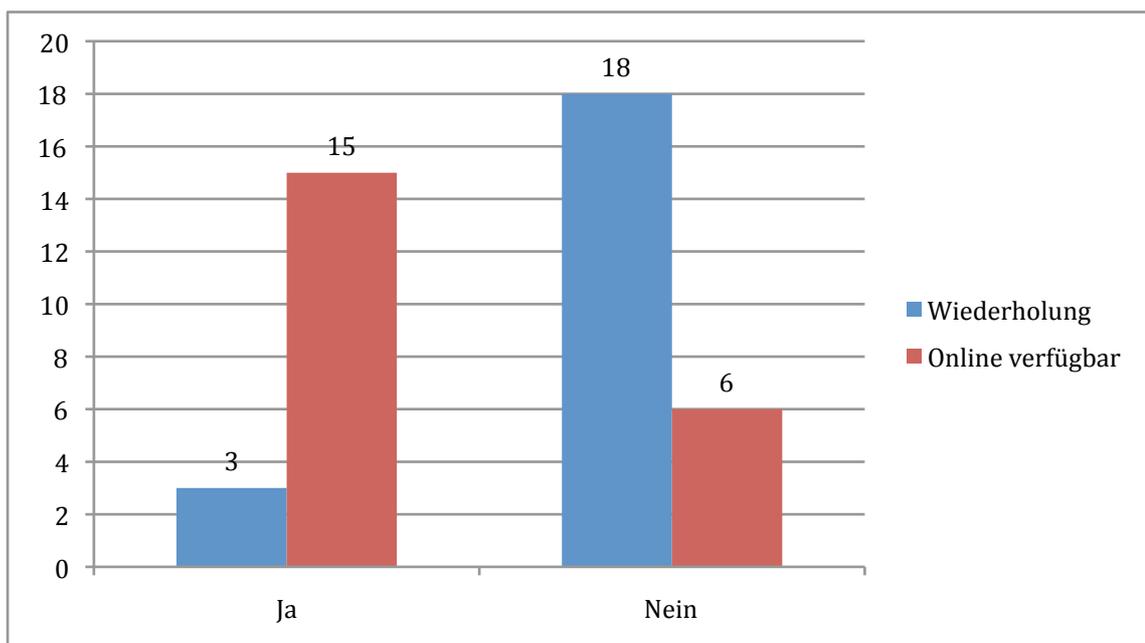
Alter der Zielgruppe: Die bestehenden Formate beinhalten keine Sendungen die sich an Kinder unter 6 Jahre richten. Jedoch wurden bei wechselnden Zielgruppen auch einzelne Sendungen angegeben, die für Kindergartenkinder gedacht waren. Für Kleinkinderprogramme oder Sendungen für Kinder unter 3 Jahren wurden keine Angaben gemacht.



Sendeintervall: Die Sendungen werden insgesamt tendenziell in großen Intervallen oder unregelmäßig ausgestrahlt, lediglich acht Formate werden wöchentlich ausgestrahlt. Eine Produktion wurde im Jahr 2016 lediglich zwei Mal ausgestrahlt.



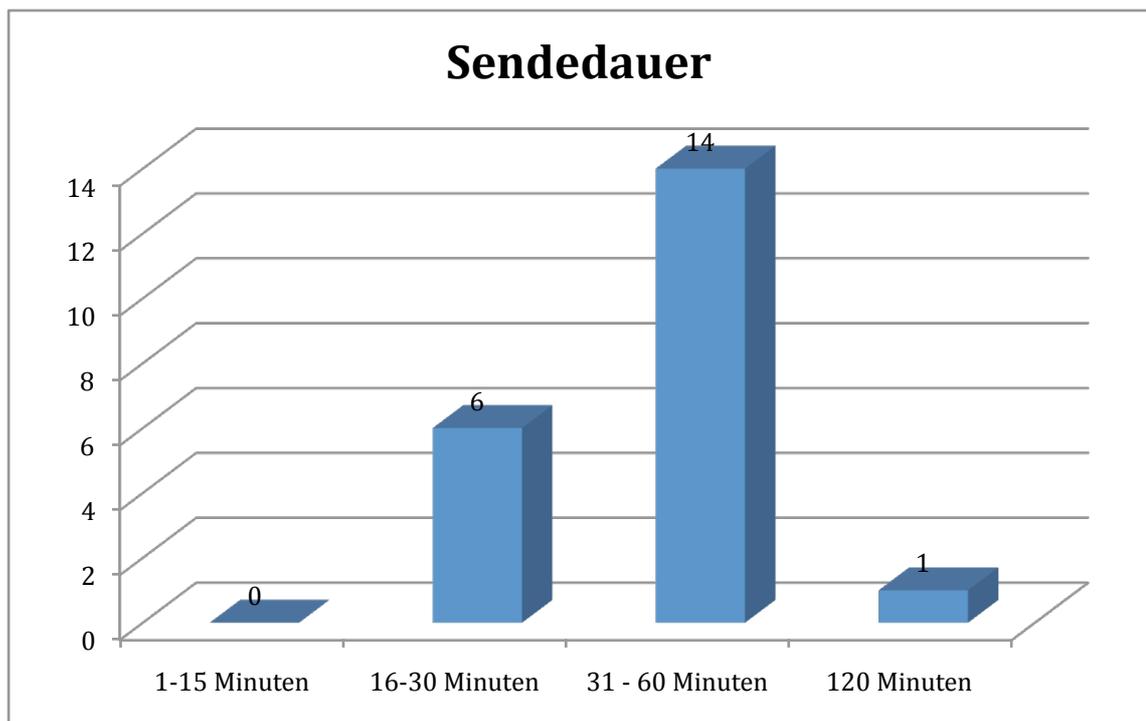
Wiederholungen & Online-Verfügbarkeit: Es werden 3 von 21 Sendungen wiederholt und 15 von 21 Sendungen sind online zum Nachhören verfügbar, insgesamt besteht also bei 18 der 21 Sendungen ein wiederholtes Angebot. Keine der Sendungen wird wiederholt und online verfügbar gemacht.



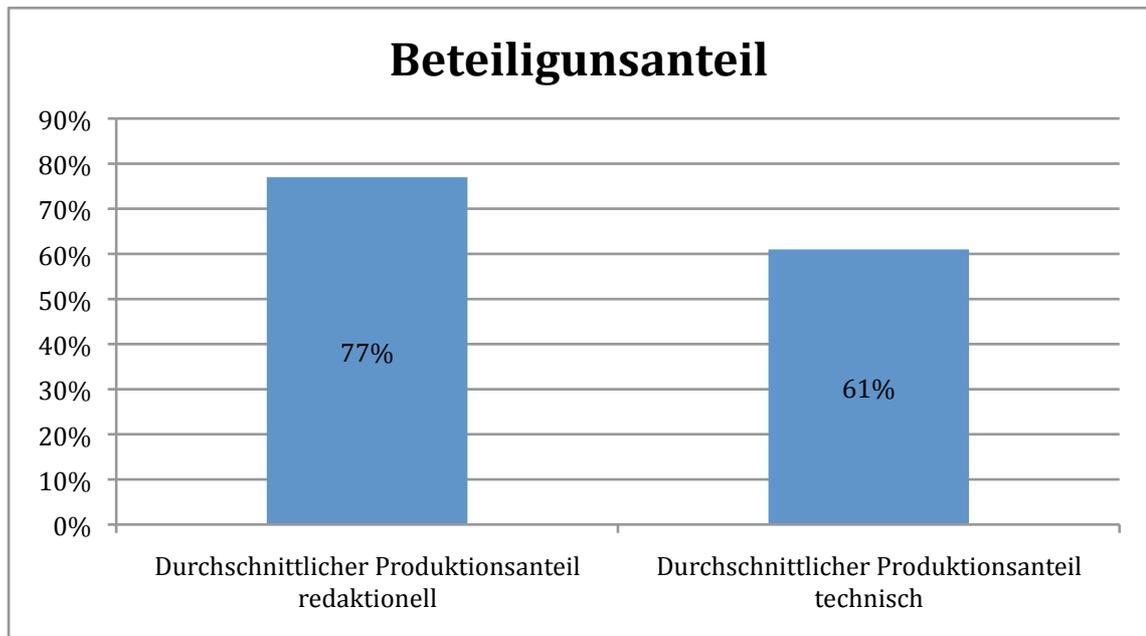
Sendedauer: Die Sendungen sind zum Großteil längere Formate, 14 Formate wurden mit einer Dauer von 31 bis 60 Minuten angegeben. Eines der Formate, welches es seit August 2016 gibt, dauert 120 Minuten und wird wöchentlich ausgestrahlt. Dies widerspiegelt vermutlich das Zielpublikum von älteren Kindern, da für Kleinkinder wesentlich kürzere und dafür häufigere Sendeformate sinnvoll erscheinen. Wobei in den derzeitigen Formaten kein Zusammenhang zwischen Alter der Zielgruppe und Sendedauer erkennbar ist, jedoch bestehen derzeit auch keine gezielten Kleinkinderprogramme.

Ein Problem für Kinderprogramme wurde wie folgt angegeben: "Kindersendungen würden eine große Regelmäßigkeit verlangen (z.B. tägliche oder zumindest wöchentliche Ausstrahlung), was in einem Freien Radio nur sehr schwer zu erreichen ist."

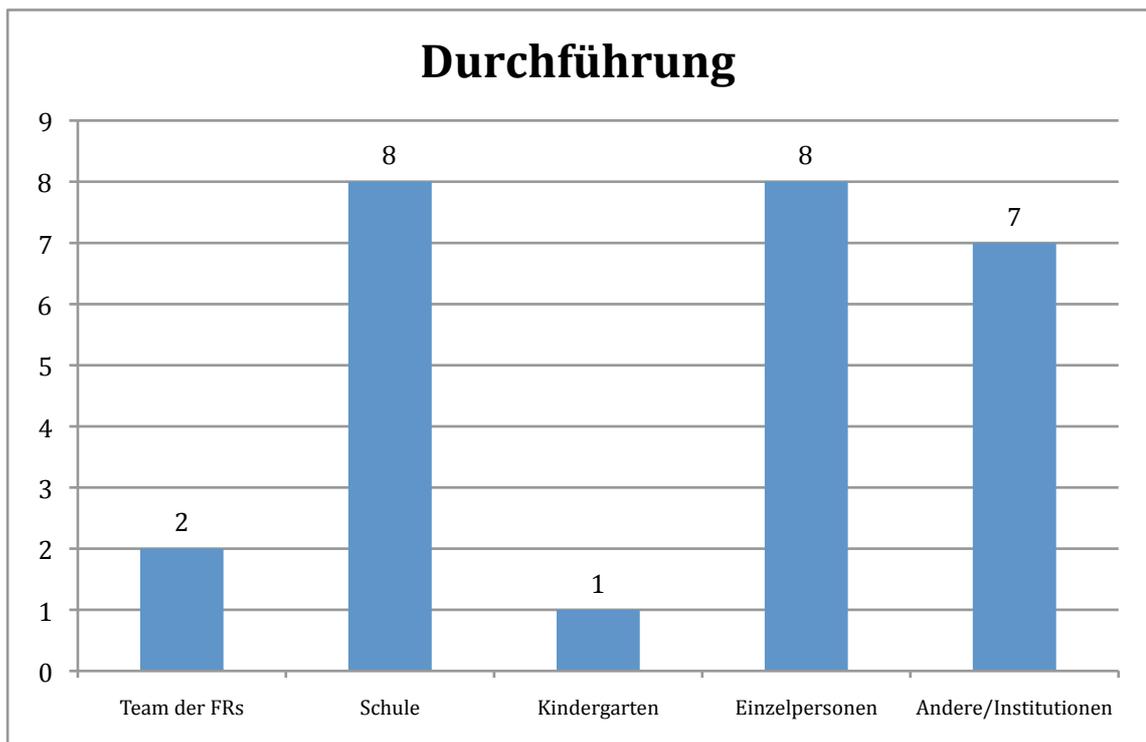
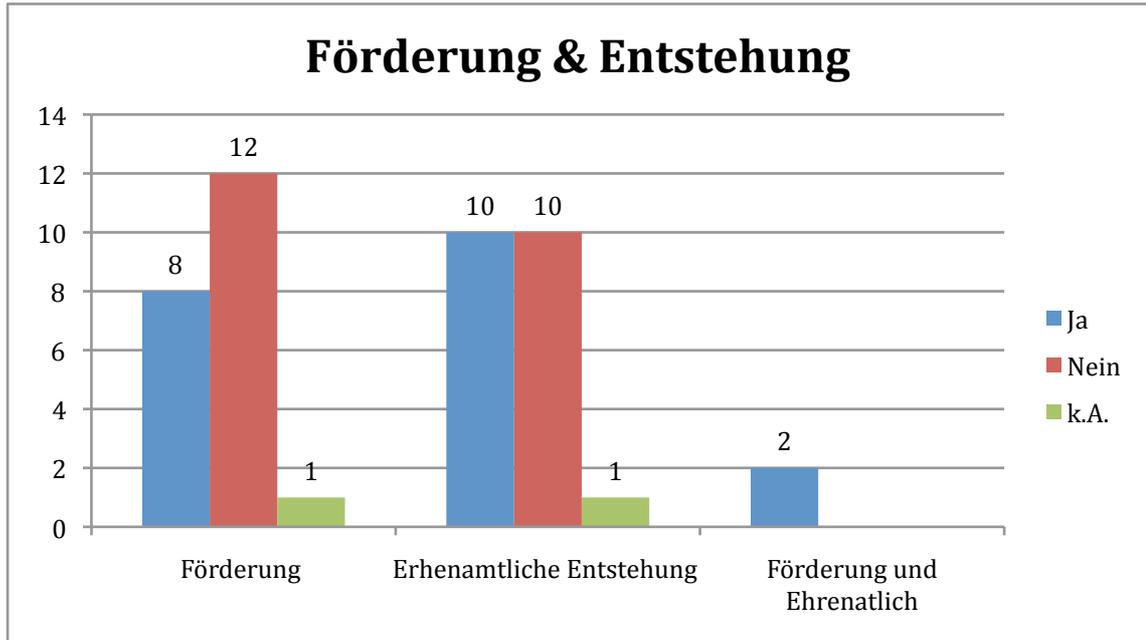
Formate für Kleinkinder haben jedoch in vergangenen Jahren bereits bestanden (Märchen bzw. Kindergeschichten ...) und könnten daher Teil eines Erfahrungsaustausches oder Produktionsaustausches zwischen den FRs sein.



Beteiligungsanteil: Bei der Erhebung der Mitwirkung von Kindern an den Produktionen zeigte sich eine hohe Beteiligung "von Kindern für Kinder". Bei 19 der 21 Sendungen sind Kinder eingebunden, der redaktionelle Anteil beläuft sich dabei auf 77 Prozent, der technische Anteil auf 61 Prozent. Einige Formate stützen sich ausschließlich auf die Initiative von einzelnen Jugendlichen in redaktioneller und technischer Hinsicht.



Verantwortung der Gestaltung und Durchführung inkl. Förderungen: Bei acht Sendungen traf es zu, dass es bei der Entstehung der Sendung finanzielle Förderungen gab. Wodurch kam die Sendung ursprünglich zustande? Die Mehrzahl der Sendungen entstehen aufgrund einer Initiative von einzelnen Personen, zumeist sind dies Eltern, Lehrer, Kinder oder Jugendliche. Bei jeweils 10 Sendungen wird die Entstehung durch ehrenamtliches Engagement und bei 10 Sendungen eine Institutionelle Entstehung angegeben. Wobei bei 9 der 10 Sendungen eine konkrete Einzelperson genannt wurde. Ansonsten sind meist Schulen oder lokale Kulturträger eingebunden bzw. maßgeblich an den Produktionen und deren Entstehungen beteiligt. (Zwei Abbildungen)



Bei der Frage wer Hauptverantwortlich ist für die Gestaltung und Durchführung waren Mehrfachnennungen möglich.

Allgemeine Einschätzungen: Da im Vorfeld von einer geringen Anzahl an Kindersendungen ausgegangen wurde, wurde nach einer allgemeine Einschätzung über Probleme in Bezug auf Kindersendungen gefragt. Hier wurden potenzielle Probleme zur Auswahl angeboten sowie die Möglichkeit einer individueller Antworten gegeben.

Allgemeine Einschätzung	Anzahl der Nennungen	
Es besteht kein Interesse im offenen Zugang Sendungen zu gestalten.	3	11%
Andere Schwerpunkte sind für das Radio wichtiger.	1	4%
Das Radio betrachtet Kinder nicht als Zielgruppe.	1	4%
Dem Radio fehlen Kontakte mit diversen Familienorganisationen.	3	11%
Es sind keine finanziellen und personellen Ressourcen vorhanden.	7	26%
Die Umsetzung von Kindersendungen sind mit einem großen Aufwand verbunden.	9	33%
Der Umgang mit Kindern benötigt spezielle Kompetenzen, die dem Team fehlen.	3	11%
Gesamt	27	

Individuelle Kommentare zu den allgemeinen Einschätzungen:

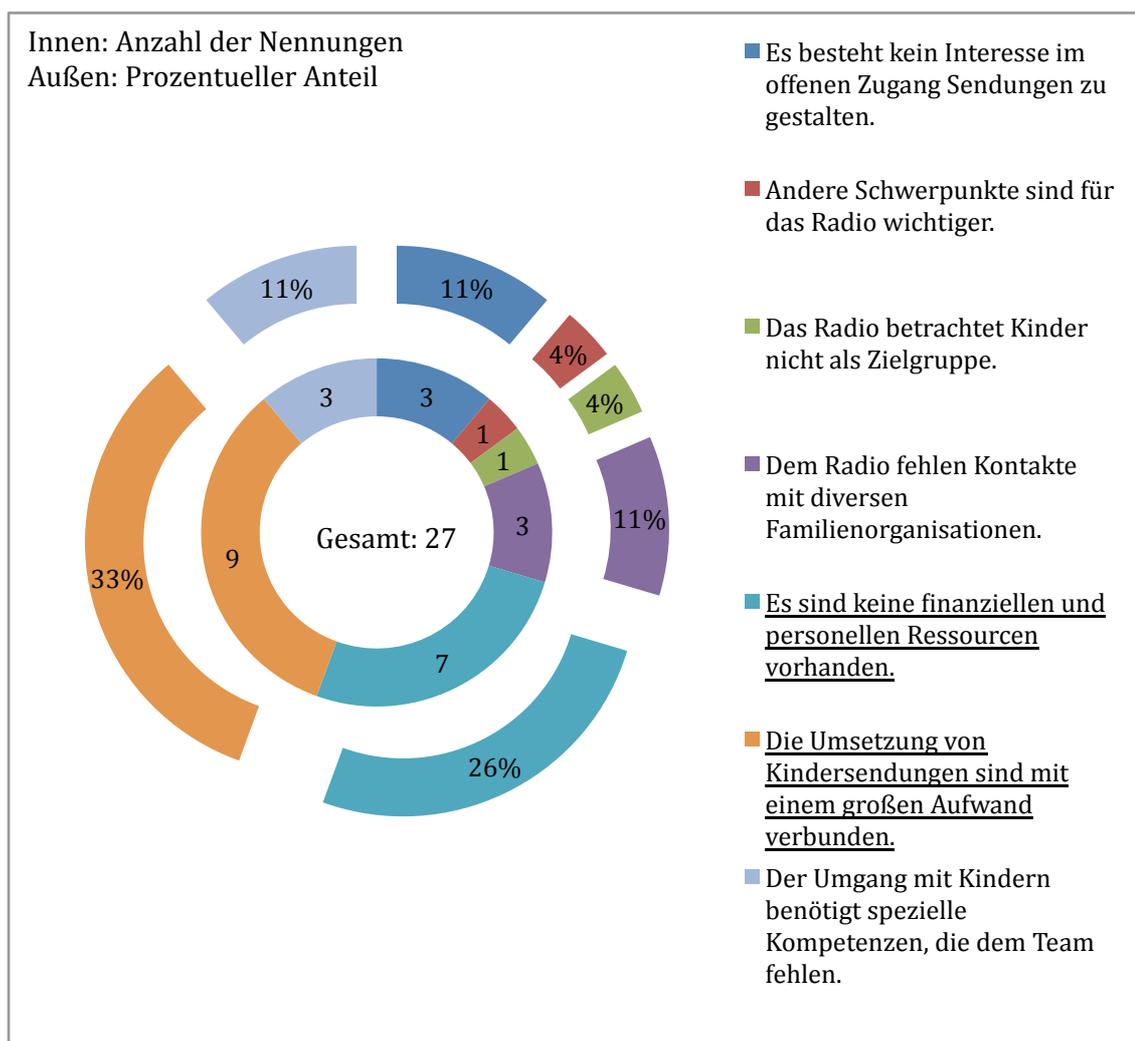
"Für das freie Radio ist es sehr schwer neben der alltäglichen Programmkoordination auch noch Kontakte mit Schulen, Jugendhäusern, Vereinen aufzubauen."

"Es ist schwer, Kinder/Jugendliche, aber auch Schulen bzw. die LehrerInnen dafür zu motivieren, weil es sehr arbeitsintensiv ist!"

"Man sollte wieder einmal auf Organisationen wie dem Eltern-Kindtreff zugehen und ihnen die Möglichkeit Kindersendungen im Radio zu gestalten."

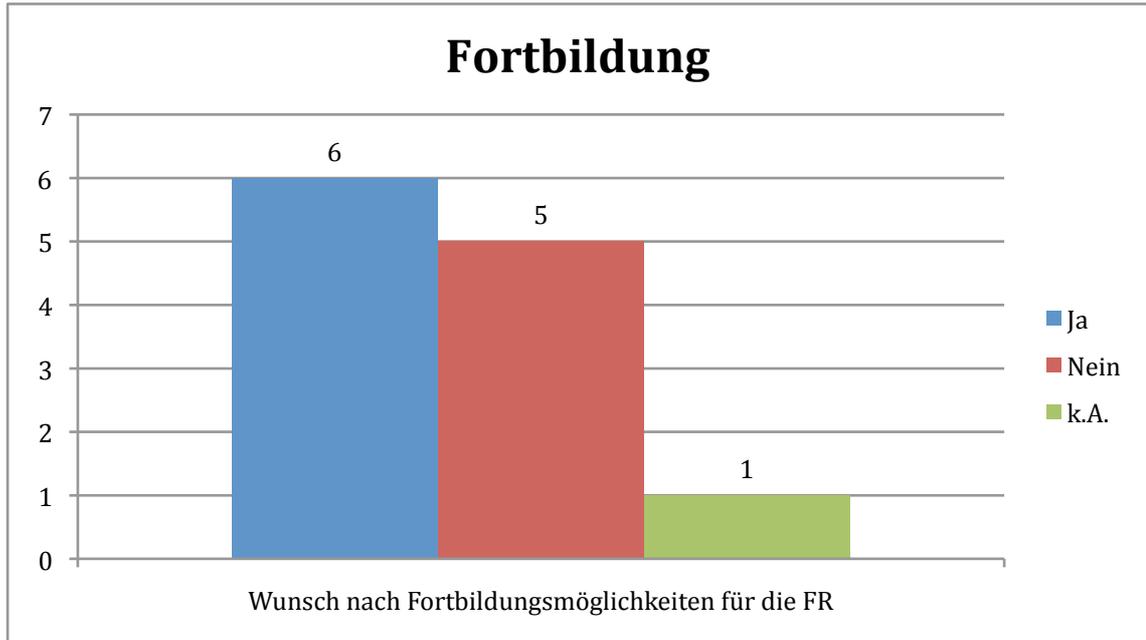
"Viel mehr würden unsere Ressourcen nicht zu lassen."

"Kindersendungen würden eine große Regelmäßigkeit verlangen, was in einem Freien Radio nur sehr schwer zu erreichen ist."



In Summe sticht der hohe Aufwand in Bezug auf Networking und Produktion für die Freien Radios hervor.

Fortbildungsmöglichkeiten: Immerhin 6 der 12 teilnehmenden Programmkoordinatorinnen sind an einer Fortbildung zum Thema Kindersendungen interessiert. Wobei in den Kommentaren ein Austausch über Networking, Formate und Produktionen innerhalb der Freien Radios angedacht wird. Nachdem scheinbar ein sehr diversifizierter Erfahrungsschatz in den Freien Radios besteht, wäre vor allem die Möglichkeit von Erfahrungs- und Formataustausch sinnvoll und ist vonseiten der Programmkoordinatorinnen auch erwünscht. Teilweise werden derzeit Sendungen innerhalb der FRs ausgetauscht.



2.4 Qualitätskriterien

Qualitätskriterien: Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig, es besteht keine Auskunftspflicht für die Freien Radios. Die Validität ist fragwürdig, denn die Entscheidung welche Sendungen angegeben werden liegt bei den Freien Radios.

Die Berücksichtigung von Sendeübernahmen bzw. Sendungen mit Fremdanteil stellt eine besondere Herausforderung dar, denn Sendungen werden nach Angaben von anderen Freien Radios übernommen. Es ist davon auszugehen, dass diese Sendungen doppelt erfasst werden. Dennoch werden Sendungen mit Übernahmen nicht kategorisch gestrichen, denn es geht darum Kindersendungen für die jeweilige Region anzubieten.

Retrospektive zum Fragenkatalog: Bei der Abfrage nach Sendungen vor 2016 wurden oftmals Sendungen angegeben, welche im Jahr 2016 noch im Programm waren. Dies war nicht Ziel der Frage. Es sollten Sendungen, die im Jahr 2016 nicht mehr bestanden, erfragt werden. Weiters wird bei der Durchsicht bewusst, dass die Detailabfrage (zB Sendezeit, Dauer etc.) bedingt für die Umfrage mit dem Ziel eines Überblicks relevant sind. Dennoch ist eine Detailabfrage für die theoretische Formatentwicklung für dieses Projekt sinnvoll und relevant.

3 Konklusion

Radiosendungen für, von und mit Kindern stellen für die Freien Radios eine Herausforderung dar. Im Buch *Kinder & Radio* schreibt Matthias Wegener in dem Kapitel *Fernsehen kann jeder – Chancen für den Kinderfunk*, im Abschnitt *Vier Nachwuchs für anspruchsvollen Hörfunk*: „Radio für Kinder hat, bei aller Begeisterung der Hörerinnen und Hörer, einen schweren Stand. Die Konkurrenz der anderen Medien, die alle um die Aufmerksamkeit und die Zeit der Kinder buhlen, ist hart. Die Chance der Radios liegt in der Unmittelbarkeit. [...] Alle Varianten, die Kinderradio aufweist, können genutzt werden. Radio von Kinder für Kinder, Radio mit Kindern für Kinder, Radio von Erwachsenen für Kinder.“¹

In den Freien Radios Österreich besteht bereits ein breiter Erfahrungsschatz mit Kinderformaten, dieser umfasst alle genannten Varianten. Besonders hervorste­chend ist die Kooperation zwischen Freien Radios und Schulen. Dies zeigt auch die österreichische Studie FOPA, ein Forschungsprojekt zur Audioproduktion im Unterricht, publiziert unter dem Titel *radiobox.at*². Es soll hier gesondert kurz umrissen werden.

Im ersten Teil der Publikation wird ein kurzer historischer Abriss als Einstieg sowie Beispiele gegeben, welche einen Einblick in die Praxis, die Radioarbeit als Lernform und Methode in den Schulen gewährt. Im zweiten Teil *Audioproduktion als Lernform - ein Forschungszugang* stehen Forschungsperspektiven und Ergebnisse der Studie FOPA im Mittelpunkt. Im Gegensatz zur FOPA Studie liegt der Schwerpunkt meiner Arbeit nicht auf Schulen sondern bei den Freien Radios Österreichs. Die Studie ist dennoch für das Projekt „Kids on Air“ relevant, weil auch die Umfrage auf eine Wechselwirkung zwischen Freien Radios und Schulen hinweist. Freie Radios sind wichtige Partner bei Audioproduktionen im Unterricht und Schulen sind wichtige Partner bei der Programmumsetzung von Freien Radios. Weiters impliziert die Studie das Ergebnis einer umfassenden Recherche zum aktuellen Forschungsstand und zur Literaturlage. Die *radiobox.at* ist nicht nur empirisch solide sondern auch praktisch.

¹ Schill 2004: 107-108.

² Vgl. Christian Berger (Hg.), *radiobox.at*, Wien 2015.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist der hohe Aufwand für die Teams der Freien Radios. Der höhere Aufwand im Umgang mit Kindern und das benötigte Netzwerk sind die deutlichsten Hindernisse. Die beständigen Projekte aus der Praxis zeigen jedoch, dass methodische und inhaltliche Kompetenzen für alle Beteiligten dabei herauskommen.

Der in der Umfrage *Kids on Air* erfragte Aspekt einer Weiterbildungsmöglichkeit für Freie Radios zeigt nicht einen Bedarf an einem „Seminar zur Umsetzung“ von Kindersendungen, sondern zeigt viel mehr einen Bedarf an Möglichkeiten eines Austausches über bestehende/bestandene Formate, Netzwerkerfahrungen und Vermittlungen sowie ein Pool zur Vermittlung von Sendungen an sich.

Möglicherweise besteht eine Möglichkeit, die bereits bestehende Option von Sendeübernahmen und Kooperationen auszuweiten.

Wünschenswert ist, dass Radiosendungen für, von und mit Kindern in den Freien Radios einen noch wichtigeren Platz einnehmen. Meiner Meinung nach besteht hier für die Freien Radios eine gute Möglichkeit Hörerinnen und Hörer für Morgen zu gewinnen.

Hier zum Abschluss noch in aller Kürze ein rechtlicher Impuls. Im Artikel 17 der UN Kinderrechtskonvention steht: „Die Vertragsstaaten erkennen die wichtige Rolle der Massenmedien an und stellen sicher, dass das Kind Zugang hat zu Informationen und Material aus einer Vielfalt nationaler und internationaler Quellen, insbesondere derjenigen, welche die Förderung seines sozialen, seelischen und sittlichen Wohlergehens sowie seiner körperlichen und geistigen Gesundheit zum Ziel haben.“³

³ N.N., UN-Kinderrechtskonventionen, online unter: <https://www.kinderrechtskonvention.info/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-370/dt:24.01.17>. Hervorhebung nicht im Original.

Literaturverzeichnis

Wolfgang *Schill* / Jürgen *Linke* / Dieter Wiedmann, Hg., Kinder & Radio. München 2004.

Christian *Berger* / Daniela *Fürst* / Wolf *Hilzensauer* / Katharina *Sontag* / Gerhard *Scheidl* / Christian *Swertz*, Hg., radiobox.at. Audioproduktionen im Unterricht, Wien 2015.